

Schriften zum Tier im Recht

Herausgegeben von der Stiftung für das Tier im Recht (TIR)

Band 13

Anne Peters / Saskia Stucki

Tierversuchsrichtlinie 2010/63/EU: Rechtsgutachten zu ihrer Umsetzung in Deutschland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Danksagung	5
Inhaltsübersicht	7
Einleitung und Problemstellung	15
A. Allgemeiner Teil: Grundlagen zur Prüfung der Grundrechtskonformität der deutschen Umsetzungsgesetzgebung	17
I. Die «europäischen» Grundrechte als primärer Prüfungsmaßstab	18
1. Unanwendbarkeit der «deutschen» Grundrechte bei «gebundener» Umsetzung der Richtlinie	18
2. Alternative Lösung mit Anwendung der «deutschen» Grundrechte	21
II. Der Inhalt der Forschungsfreiheit	23
1. Schutzbereich	23
1.1. Enge Schutzbereichskonzeption in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und in der deutschen Lehre	24
1.2. Schutzbereich nach Grundrechtecharta und EMRK bisher nicht definiert	26
2. Möglichkeit zulässiger (gerechtfertigter) Einschränkungen der Forschungsfreiheit	27
2.1. Gesetzliche Grundlage	28
2.2. Legitimes Ziel von Verfassungsrang	28
2.3. Verhältnismässigkeit	30
III. Ergebnis	31
B. Besonderer Teil: Unionsrechts- und verfassungskonforme Umsetzung der Richtlinie im Einzelnen	33
I. Die Genehmigung von Tierversuchen	33
1. Prüfungsgegenstand und Prüfungsmaßstab im Überblick	33

2.	Die behördliche Prüfung der Voraussetzungen «Unerlässlichkeit» und «ethische Vertretbarkeit» im Rahmen der Genehmigung eines Versuchsvorhabens	34
2.1.	Prüfungsgegenstand	34
2.1.1.	Umsetzungsvorschlag im TierSchG n. F.-E im Einzelnen	34
2.1.2.	Auslegungshorizont: Die Prüfungsbefugnis der Genehmigungsbehörde nach bisherigem deutschen Recht	36
2.2.	Die Unionsrechtskonformität des Umsetzungsvorschlags im TierSchG n. F.-E	40
2.2.1.	Bestimmungen der Richtlinie über die Genehmigung von Projekten	40
2.2.2.	Vorgaben der Richtlinie zu Prüfungsbefugnis und Prüfungspflicht der Genehmigungsbehörde	42
2.3.	Ergebnis: Die Richtlinie und der deutsche Rechtsrahmen fordern eine materielle Prüfung durch die Genehmigungsbehörde	47
3.	Die Genehmigungsvoraussetzungen der «Unerlässlichkeit» und der «ethischen Vertretbarkeit» im Licht der Richtlinie	49
3.1.	Fragestellung	49
3.2.	Die Genehmigungsvoraussetzung der «Unerlässlichkeit»	50
3.2.1.	Vorgaben der Richtlinie	50
3.2.2.	«Unerlässlichkeit» im Umsetzungsentwurf der Bundesregierung	52
3.3.	Die Genehmigungsvoraussetzung der «ethischen Vertretbarkeit» (Schaden-Nutzen-Relation)	62
3.3.1.	Vorgabe der Richtlinie: «Schaden-Nutzen-Analyse»	62
3.3.2.	Normierung im TierSchG n. F.-E: «Ethische Vertretbarkeit»	62
3.3.3.	Zwischenergebnis: Prinzipielle Übereinstimmung	63
3.3.4.	«Ängste» als eigenständige Belastungsform	63
3.4.	Ergebnis: Teilweise Richtlinienwidrigkeit des Gesetzesentwurfs zu den Genehmigungsvoraus- setzungen «Unerlässlichkeit» und «ethische Vertretbarkeit» und deren materieller Prüfung	65

II. Das Verbot schwerst belastender Tierversuche	67
1. Überblick über Prüfungsmaßstab und Prüfungsgegenstand	67
1.1. Vorgaben der Richtlinie zur Belastungsgrenze bei Tierversuchen	67
1.2. Umsetzungsvorschlag der TierSchVersV-E: Zweistufige Regelung für besonders belastende Tierversuche	70
2. Die Umsetzung des grundsätzlichen Verbots schwerst belastender Tierversuche in § 26 TierSchVersV-E	71
2.1. Richtlinienwidrigkeit von § 26 TierSchVersV-E in Bezug auf die Umsetzung des grundsätzlichen Verbots schwerst belastender Tierversuche	71
2.1.1. Überblick über § 26 TierSchVersV-E im Vergleich zur Richtlinie	71
2.1.2. Intensität der Belastung: «erheblich» im Sinne des § 26 TierSchVersV-E	72
2.1.3. Dauer der Belastung: «länger anhaltend» und «dauerhaft anhaltend» im Sinne des § 26 TierSchVersV-E	77
2.2. Ergebnis und Vorschlag für eine richtlinienkonforme Umsetzung des grundsätzlichen Verbots der die Belastungsgrenze überschreitenden Tierversuche	80
3. Die Ausnutzung der staatlichen Schutzklausel	81
3.1. Vorgaben der Richtlinie: Auslegung von Art. 15 Abs. 2 und Art. 55 Abs. 3 der Richtlinie	82
3.1.1. Ratio des Verbots schwerst belastender Tierversuche	82
3.1.2. Entstehungsgeschichte von Art. 55 Abs. 3 der Richtlinie	82
3.1.3. Systematik: Charakter der Durchbrechung eines Verbots	83
3.1.4. Systematik: Vergleich mit Art. 8 Abs. 1 der Richtlinie	84
3.1.5. Unionsrechtliches Vereitelungsverbot bei der Richtlinienumsetzung	85
3.2. Richtlinienwidrige Umsetzung von Art. 55 Abs. 3 der Richtlinie in § 26 Abs. 2 Satz 2 TierSchVersV-E	86
3.2.1. Überblick über die Umsetzung der Schutzklausel	86

3.2.2.	Regelungstechnik des repressiven Verbots mit Befreiungsvorbehalt	86
3.2.3.	Überprüfung der inhaltlichen Richtlinienkonformität von § 26 Abs. 2 Satz 2 TierSchVersV-E	87
3.3.	Verzicht auf die Ausnutzung der Schutzklausel	91
3.3.1.	Spielraum bei der Umsetzung des Art. 55 Abs. 3 der Richtlinie	92
3.3.2.	Verfassungsmässigkeit eines absoluten Verbots schwerst belastender Tierversuche	93
3.4.	Vorschlag für eine richtlinien- und verfassungskonforme Fassung des § 26 TierSchVersV-E zum Verbot von die Belastungsobergrenze überschreitenden Tierversuchen	99
III.	Das Verbot von Versuchen an Menschenaffen	101
1.	Prüfungsgegenstand und Prüfungsmasstab	101
2.	Bestimmungen der Richtlinie zu Versuchen an Menschenaffen	101
2.1.	Grundsätzliches Verbot mit Ausnahmeverbehalt	101
2.2.	Regelungsgegenstand «Menschenaffen»	102
2.2.1.	Argumente für eine enge Auslegung	103
2.2.2.	Argumente für eine weite Auslegung, die Gibbons einschliesst	103
2.2.3.	Ergebnis	104
3.	Der Umsetzungsvorschlag in § 25 TierSchVersV-E	104
4.	Richtlinien-, Unionsgrundrechts- und Verfassungskonformität eines absoluten Verbots von Versuchen an Menschenaffen	105
4.1.	Spielraum bei der Umsetzung des Art. 55 Abs. 2 der Richtlinie	105
4.2.	Vereinbarkeit eines absoluten Verbots von Versuchen an Menschenaffen mit dem Grundgesetz und mit Unionsgrundrechten	106
4.2.1.	Zulässige Einschränkung der Forschungsfreiheit	106
4.2.2.	Zulässige Berührung des Rechtsgutes öffentliche Gesundheit	110
4.3.	Ergebnis	111
5.	Vorschlag für eine Neufassung des § 25 TierSchVersV-E zur Umsetzung eines absoluten Verbots von Menschenaffenversuchen	112

IV. Die Beschränkung von Versuchen an Primaten	113
1. Prüfungsgegenstand und Prüfungsmassstab	113
2. Bestimmungen der Richtlinie zu Versuchen an nichtmenschlichen Primaten	114
2.1. Nicht artengeschützte (Art. 8 Abs. 1 der Richtlinie) und artengeschützte Primaten (Art. 8 Abs. 2 der Richtlinie)	114
2.1.1. Nicht artengeschützte Primaten (Abs. 1)	114
2.1.2. Artengeschützte Primaten (Abs. 2)	115
2.1.3. Fazit	115
2.2. Schutzklausel	115
3. Umsetzungsvorschlag in § 23 TierSchVersV-E	116
4. Richtlinien-, Unionsgrundrechts- und Verfassungskonformität der Nichtumsetzung von Art. 55 Abs. 1 der Richtlinie	117
4.1. Spielraum bei der Umsetzung des Art. 55 Abs. 1 der Richtlinie	117
4.2. Verfassungsmässigkeit der Nichtumsetzung der Schutzklausel	118
4.2.1. Eingriff in die Forschungsfreiheit	118
4.2.2. Die Verhältnismässigkeit des Nichtgebrauchs der Schutzklausel	120
4.2.3. Ergebnis	122
5. Vorschlag für eine Neufassung von § 23 TierSchVersV-E	122
V. Die Kategorisierung des Nutzens (Versuchszwecks) im Rahmen der Prüfung der ethischen Vertretbarkeit	123
1. Die mit der Einstufung der Schweregrade vergleichbare Kategorisierung des Nutzens	123
2. Schaden-Nutzen-Gleichgewicht oder Überwiegen des Nutzens?	125
3. Mögliche Umsetzung	130
Literaturverzeichnis	133
Anhang: Rechtsgrundlagen (Auszüge)	137
Anhang Nr. 1: Entwurf eines dritten Gesetzes zur Änderung des Tierschutzgesetzes (TierSchG n. F.-E), Stand 9.1.2012 und Bezugspunkt des Gutachtens	137

Anhang Nr. 2: Tierschutzgesetz (TierSchG 2013), aktuell geltendes Recht	147
Anhang Nr. 3: Entwurf einer Verordnung zur Umsetzung der Richtlinie 2010/63/EU (TierSchVersV-E), Stand 9.1.2012 und Bezugspunkt des Gutachtens	158
Anhang Nr. 4: Verordnung zum Schutz von zu Versuchszwecken oder zu anderen wissenschaftlichen Zwecken verwendeten Tieren vom 1.8.2013 (Tierschutz-Versuchstierverordnung – TierSchVersV 2013), aktuell geltendes Recht	163
Anhang Nr. 5: Richtlinie 2010/63/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2010 zum Schutz der für wissenschaftliche Zwecke verwendeten Tiere	169